

Technische Daten:**Hersteller: PL-audio****Modell: Gorilla MiniSat PA**

Bauform: aktiver Subwoofer plus zwei passive Hi/Mid-Tops

Bestückung: Gorilla MiniSub: 15“ Langhub Chassis, F8 Pro: 8“ Neodym Treiber und 1“

Hochtontreiber mit 90°x60° Horn

Eingänge: 2 x XLR

Ausgänge: 3 x Speakon

Frequenzgang: Sub: 40 - 150 Hz, Tops: 90 – 18.500 Hz

Schalldruck: Sub: 128 dB SPL, F-8 Pro 126 dB SPL

Trennfrequenz: flexibel, da DSP-Controller integriert

Leistung der Endstufen: Gesamtleistung: 4000 Watt. Bass: 1600/2400 Watt (8/4 Ohm). High/

Mid: 2 x 500/800 Watt (8/4 Ohm)

Verkaufspreis: 3.250 Euro

Kasten 1 Ende**Headline: Klangfutter**

Der aufmerksame Leser hat sicherlich schon bemerkt, dass ich viele Produkte im kirchlichen Umfeld teste. Wer bei Kirchenmusik an schnöde, mit Orgel begleitete Choräle oder „Sing mit mir ein Halleluja“ von der Klampfe begleitet denkt, liegt falsch. Praise & Worship Music ist eine moderne Form der Kirchenmusik, die extrem von Popmusik geprägt ist. Zentren der Praise & Worship Music finden sich in Australien (Hillsong) und den USA (Lakewood Church). Für Freunde von Streaming-Diensten seien als Hör-Empfehlung die Alben von „Israel & New Breed“ genannt, einer Band um Worship Leader Israel Houghton, der mehrere Grammys eingefahren hat und wöchentlich vor mehr als 10.000 Menschen spielt. Von Funk über Rock bis hin zu orientalischen und spanischen Einflüssen ist alles mit dabei und mit dem aktuellen Live-Album „Covered: Alive in Asia“ schlägt er Verkaufsrekorde. Zu unserem Test: Die hier genannte Gruppe „Complete“ hat zahlreiche Hits eben dieses Künstlers im Programm. Gerade im Bassbereich geht es hier zuweilen heftig zu. Druckvoller und virtuos gespielter Bass, knallig abgemischte Drums, Percussion Loops treffen auf Hammond, verzerrte E-Gitarren (manchmal bis zu fünf parallel), ausgefeilte Gesangs-Voicings, Keyboards, Piano, Rhodes, Streichorchester.

Für den ersten Test im Gemeindehaus arbeitete „Complete“ mit den Original-Multitracks, die aus Ableton „Live“ eingespielt wurden. Keyboards und Gesang kamen live hinzu. Die zu beschallende Fläche bot etwa 150 Personen Platz. Gemischt wurde über ein Behringer XR-18 Digitalpult.

Im zweiten Test wurden die Songs von professionellen Live-Band gespielt, bestehend aus Session-Musikern an Drums, Bass und Gitarre sowie dem Autor dieser Zeilen an den Tasten, ergänzt durch diverse Loops aus Ableton. Die F-8 Pro mussten sich nun gegen die Backline der Band durchsetzen und einen Chor als Sidefills mit den wichtigsten Signalen versorgen.

Kasten 2 Ende**Headline: Kraftzweig****Subline: PL-Audio „Gorilla MiniSat“ Kompakt-PA**

Von Markus Galla

Intro: Beim Stöbern in den die Online Shops der großen deutschen Versandhäuser, finden sich die „üblichen Verdächtigen“ unter den Herstellern von Beschallungsanlagen: HK Audio, db Technologies, Electro-Voice, Mackie, Nova, RCF und Yamaha, um nur einige zu nennen. Aber es gibt in Deutschland auch einige interessante kleinere Audio-Anbieter, von denen manche in der tools-Serie „Heimische Hölzer“ vorgestellt wurden. PL-Audio mit Sitz in Wenden, gelegen im südlichsten Zipfel des Sauerlandes in Nordrhein-Westfalen, gehört zweifelsfrei zu diesem Kreis. Im Portfolio findet sich die „Gorilla MiniSat“ PA, die uns für einen ausgiebigen Live-Test zur Verfügung gestellt wurde.

Alles beginnt mit einem großen weißen Lieferwagen. Ein Mitarbeiter der zehnköpfigen Firma hat uns die PA netterweise direkt bis vor die Haustür, besser gesagt bis zum ersten Veranstaltungsort gebracht: das Gemeindehaus der Kirchengemeinde. Hier soll zwei Tage später eine Worship-Veranstaltung stattfinden, die es adäquat zu beschallen gilt.

Als sich die Türen des Lieferwagens öffnen, kann ich kaum glauben, wie kompakt gebaut die „Gorilla MiniSat“ PA wirkt. Der Subwoofer ist in einer dicken Transporthülle verpackt. Auf ihm liegen zwei ebenfalls in Schutzhüllen untergebrachte F-8 Plus Tops, die auf dem Subwoofer rutschfest fixiert sind. Schon beim Ausladen zeigt sich, dass alle drei Komponenten ungewöhnlich leicht sind. Das schont den Rücken und minimiert den Personalaufwand, denn die Kompakt-PA kann auch von einer Person alleine transportiert werden.

„Gorilla MiniSat“ Subwoofer

Der Subwoofer verfügt über die Kraft der „drei Herzen“. Drei Endstufen versorgen die Lautsprecher mit insgesamt 4.000 Watt, diese teilen sich auf in 1 x 1.600 Watt an 8 Ohm und 2.400 Watt an 4 Ohm für den Bass (wenn ein zweiter passiver Sub angeschlossen ist) sowie 2 x 500 Watt an 8 Ohm oder 2 x 800 Watt an 4 Ohm für die High/Mid Tops. Das ist ordentlich Leistung bei einem Gewicht von gerade einmal 28 kg. Bestückt ist der „Mini Sat“ Bass mit einem 15“ Langhub Chassis, welches mit einer Leistung von 1.000 bis 2.000 Watt angegeben ist und diese in satte 128 dB SPL Schalldruck übersetzt. Der Frequenzgang reicht bei Bedarf hoch bis 150 Hz (beispielsweise für die kleinen F-8 High/Mid Tops) und hinunter bis 40 Hz. Wer tiefer in den Keller möchte, muss in einen 18er Bass investieren. Bei Abmessungen von 53 x 45 x 63 cm (B x H x T) ist der Sub schön klein und kann auch zusammen mit den Tops in einem Kleinwagen transportiert werden. Integriert ist der DSP-4000 Controller, doch dazu später mehr.

F-8 Pro High/Mid Top

Die F8 Pro ist ein 2-Weg passiv Lautsprecher mit 8“ Neodym LF- und 1“ HF-Treiber. Die Belastbarkeit liegt bei 300 Watt RMS oder 600 Watt Peak an 8 Ohm, was für diesen kleinen Lautsprecher (B 25 x H 40 x T 24 cm) erstaunlich ist. Dies resultiert laut Hersteller in einem ebenso stattlichen Schalldruck von 126 db SPL. Der Frequenzgang reicht gemäß der Angaben in den technischen Daten von 90 - 18.500 Hz. Das Hochtonhorn hat den üblichen Abstrahlwinkel von 90 x 60°. Die Treiber sitzen in einem Multifunktionsgehäuse aus 15-mm-Birkenschichtholz, welches mit Warnex-Strukturlack überzogen ist. Ein stabiles und mit Frontschaum hinterlegtes Gitter schützt die Lautsprecher. Über eine Griffmulde auf der Rückseite lässt sich die F-8 Pro bequem tragen oder auf einen Hochständer positionieren. Neben dem Hochständerflansch stehen M8 Gewinde für Schwenkbügel und Flugzubehör zur Verfügung.

Einfach

Da die Betriebsanleitung noch „in der Mache“ war, musste der Aufbau intuitiv erfolgen, was sich anhand der wenigen Komponenten als eine überschaubare Aufgabe erwies: Subwoofer an seinen Platz rollen, die Tops auf zwei Stative heben (sehr geringes Gewicht!), verkabeln, fertig. Zur Verkabelung: Wie bei anderen PAs dieser Bauart werden die Summen-Outs vom Mischpult mit dem aktiven Subwoofer, die beiden F-8 Pro Tops per Speakon mit dem Sub verbunden. Die Stromversorgung übernimmt das mitgelieferte PowerCon-Kabel. Nach dem Einschalten begrüßt der integrierte DSP-Controller den Nutzer und ruft das zuletzt genutzte Preset auf. In unserem Fall wurde bereits ein speziell auf die Kombination „Gorilla MiniSat“/ F-8 Pro Preset vom Werk aus abgespeichert, welches nun automatisch geladen war. Nach dem Aufbau von Mikrofonen und Instrumenten und dem Verkabeln des MacBooks für die Multitracks erfolgte ein erster Hörtest.

Einschalten, spielen. So einfach und schnell kann der Aufbau einer PA laufen, wenn die Abstimmung des eingesetzten Materials untereinander passt. Der Bass erwies sich als druckvoll, ohne schwammig zu wirken. Erste Bedenken, ob die F-8 Pro Tops mit ihrer 8“ LF-Bestückung wohl unterdimensioniert wären, konnten schnell zerstreut werden. Ein Summen-EQ wurde nicht benötigt. Der Soundcheck von „Complete“ zeigte dann, dass auch bei den Mikrofonen kein weiteres EQing (über die gewohnte Anpassung hinaus) notwendig war. Die Stimmen standen wie gewünscht weit vorne im Mix, bei erstklassiger Sprachverständlichkeit. Die Sängerinnen zeigten sich begeistert vom Klang der PA (und deren geringer Größe). Auch am Veranstaltungsabend – erstaunlich war die gleichmäßige Schallverteilung im Raum, was auch von einigen Zuhörern im Publikum nach Ende der Veranstaltung erwähnt wurde. Eine so unkomplizierte PA habe ich selten unter den Fingern gehabt.

Zwei Wochen später

Ein erneuter Live-Test folgte kurze Zeit später, diesmal nicht als FoH-System, sondern als Sidefill für den Gospelchor „Voices of Joy“. Dazu führte der Weg in die benachbarte Stephanus-Kirche, die über rund 450 feste Sitzplätze verfügt. Auch „Complete“ waren wieder mit dabei, allerdings ebenso wie der Chor begleitet von einer professionellen Band. Als FoH-System kamen zwei fest installierte Seeburg GL-24 Systeme mit zwei 15-Zoll-Subwoofern zum Einsatz (vgl. tools 4 music, Ausgabe 3/2015). Die Band spielte in der Besetzung Keys (Orgel, Piano, Synth), E-Gitarre, Bass, akustisches Drumset, ergänzt durch zusätzliche Backing-Spuren mit weiteren Gitarren, Bläsern, Synths und Loops aus Ableton „Live“. Der Chor stand auf einer eigens im Altar-Raum errichteten Bühne und wurde mit vier Kleinmembran-Mikrofonen abgenommen. Die vorderen Reihen des Chores wurden gut von dem breit abstrahlenden GL-24 Array erfasst und benötigten kein eigenes Monitoring. Für die hinteren Reihen allerdings brauchte es eine Ergänzung durch die F-8 Pro auf zwei Hochständern als Sidefill. Gespeist wurden sie vom Subwoofer, der zu diesem Zweck im 3-fach Mono-Betrieb arbeitete. Als Pult diente ein Behringer X-32 „Producer“, während das Behringer XR-18 als IEM-Mischer für „Complete“ arbeitete. Auch die Solisten des Chores, die zwischen den zwei Chorblöcken direkt vor dem Altar standen, benötigten die beiden F-8 Pro Sidefills. Da keine Möglichkeit zum Anwinkeln der Toppteile zur Verfügung stand, befand sich die letzte Chorreihe direkt und frontal vor den Boxen. Insofern sollte die Lautstärke also eher gering bis moderat eingestellt sein, um den Chor nicht zu stören. Unter Berücksichtigung dieser Parameter verteilte sich der Klang der F8 Pro angenehm auf der Bühne. Aufgrund der geringen Lautstärke hielt sich das Übersprechen in die Chormikrofone in Grenzen. Übrigens: Wer die F-8 Pro als Wedge einsetzen möchte, nutzt einfach das entsprechend gestaltete Multifunktionsgehäuse. Die gewinkelte Seite ist mit Gummifüßen zum rutschfesten Stand versehen, das Horn bei Bedarf drehbar.

DSP-Controller

Auf der Rückseite des Subwoofers springen Anschlüsse für ein USB-Kabel und ein Ethernet-Kabel ins Auge. Seitens des Herstellers stehen auf der Internet-Seite eine Software für Windows und MacOS X zum Download, die vollen Zugriff auf den integrierten Controller ermöglicht. Das ist eine feine Sache, kann so nämlich nicht nur das System ohne weiteres Zubehör konfiguriert werden, sondern auch der Subwoofer für den Einsatz mit anderen (auch fremden) Topteilen. PL-Audio schlägt den „Gorilla MiniSat“ Subwoofer zum Beispiel als Ersatz für den Seeburg TSM Sub+ vor, der ebenfalls über drei integrierte Endstufen verfügte, leider aber in der Form nicht mehr hergestellt wird. Die neue Version TSM Sub dp+ bietet leider nur noch zwei Endstufen, sodass die Konfiguration aktiver TSM Sub Bass plus zwei TSM-10 Topteile nicht mehr gegeben ist. Der erwähnte Ersatz funktioniert sogar ohne große Anpassungen und klingt hervorragend. Sind dennoch Anpassungen vorzunehmen, kann per USB ein Laptop mit dem Subwoofer verbunden werden. Nun lassen sich umfangreiche Änderungen an der Frequenzweiche und am Eingangs- und Ausgangs-EQ der drei Controller-Kanäle vornehmen. Durch eine Link-Funktion können die Kanäle 2 und 3 für den Stereo-Betrieb gekoppelt werden. Die Einstellungen von Kanal 2 gelten dann auch für den Kanal 3. Pro Kanal stehen ein voll-parametrischer 10-Band-EQ, Hi- und Lo-Pass Filter sowie ein Compressor/Limiter mit regelbarem Threshold und Release zur Verfügung. Ein Delay sorgt falls erforderlich für die Anpassung der Laufzeiten. Wer keine schnöden Werte eingeben möchte, darf auch einfach die grafisch dargestellte Frequenzkurve mit der Maus manipulieren. Die Frequenzweiche erlaubt Eingriffe in Parameter wie Trennfrequenz, Filter-Typ und Flankensteilheit. Mehrere Systeme lassen sich in ein Netzwerk einbinden und gemeinsam steuern. Wie gewohnt können sämtliche Einstellungen als Preset auf dem Rechner und im Controller selbst gespeichert werden. So wäre es möglich, den Subwoofer für die Verwendung verschiedener Top-Teile zuhause zu konfigurieren, um die Presets dann einfach per Display aufzurufen, ohne zuvor einen Computer anschließen zu müssen. Insgesamt wirkt der Controller durchdacht und sehr praxisgerecht umgesetzt.

Finale

Da mir PL-Audio das „Gorilla MiniSat“ Kompakt-PA System über mehrere Wochen zur Verfügung stellte, konnte ich die Eigenschaften in unterschiedlichen Live-Situationen testen. Die Rückmeldungen der Musiker und des Publikums bestätigten dabei meinen Eindruck, dass es sich hier um ein ungewöhnlich leistungsfähiges Kompaktsystem handelt. Interessenten sollten sich vom äußeren Eindruck nicht täuschen lassen. Für Musiker/Bands, die in kleinen bis mittelgroßen Räumen unterwegs sind und ein System suchen, das gut transportabel ist und klanglich kaum Kompromisse eingeht, ist die „Gorilla MiniSat“ genau richtig. Auch einem akustischen Drumset kann sie Paroli bieten, sofern es sich nicht um einen Heavy Metal Drummer handelt, der zudem im Wettstreit mit entsprechend aufgedrehten Marshall-Stacks steht. Das geringe Gewicht, die hohe Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit, die PA jederzeit zu erweitern (durch einen ergänzenden passiven Sub, größere Topteile bei Nutzung der bestehenden F-8 Pro als Monitore) sprechen für dieses System. Für einen Verkaufspreis von 3.250 Euro scheint es zumindest nach meiner Erfahrung schwer, in diesem Preis-Leistungsrahmen vergleichbare Alternativen zu finden. Zum individuellen Live-Test ausdrücklich empfohlen.

Pro & Contra

- + außergewöhnlich leistungsfähig
- + DSP Controller
- + Ethernet & USB Anschluss
- + Netzwerkfähig

- + Preis-Leistungsverhältnis
- + sehr guter Klang
- + Software für PC & Mac
- + Sub mit drei Endstufen
- keine App zur Steuerung des Controllers für Android- oder iOS-Tablets

Nachgefragt

APP kommt Ende 2016